

Preview Real Sword Type 56-2



Technische Daten:

Hersteller: Real Sword

System: SAEG

Kaliber: 6mm BB

Länge: 660/890mm



Gewicht: 3806g

Energie: 418,4 FPS / 1,63J

Importeur/Händler: Begadi

Preis: 489€

copyright 2014 by Silence, www.gladius-legion.de



Historie zum Original.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kopierte China, wie auch andere Ostblockstaaten, die russische AK47. Die markantesten äußerlichen Unterschiede zur russischen Variante sind das nach unten abklappbare Bajonett und der vollständig geschlossene Kornschutz. Zunächst wurden die Gehäuse wie bei der AK47 auch aus Stahl gefräst, später wurden, wie bei der AKM auch, die Gehäuse im Blechprägeverfahren hergestellt. Dies machte sich im geringeren Gewicht und in der kostengünstigeren Herstellung bemerkbar. Die Bezeichnung blieb gleich, Type 56 für das Standardmodell mit festem Holzschaff, Type 56-1 für das Modell mit der nach unten abklappbaren Schulterstütze und später Type 56-2 für das verbesserte Modell mit der seitlich abklappbaren Schulterstütze, welches nur zum Export hergestellt wurde. Es gibt auch eine Kommando Version, welche heute noch bei den chinesischen Streitkräften Verwendung findet, diese wurde als 56C bezeichnet und war vom Aufbau her ähnlich dem Type 56-2, jedoch mit kürzerem Lauf und einem 20 Schuss Magazin. Die Type 56 Sturmgewehre wurden bei der PLA [Peoples Liberation Army of China] in den frühen 1980er Jahren durch den Type 81 abgelöst. Einige Quellen berichten davon, dass die Type 56 nicht mit der Robustheit der AK47 mithalten konnten, da sie aufgrund der nicht verchromten Teile im Gassystem und Lauf rostanfälliger waren.

Verpackung und Lieferumfang:

Beim Auspacken fiel mir zunächst der eklig orangefarbene Plastik Flashhider auf, der unter dem Laufschutz zum Vorschein kam, glücklicherweise liefert RS einen Adapter aus Metall mit, welcher ein -14mm Gewinde zur Verfügung stellt und gleich auch noch den passenden „Slant Hider“, welcher für AKM Modelle typisch ist. Das Magazin ist obligatorisch und wird später im Preview behandelt, an dieser Stelle sei nur erwähnt, dass es in Ölpapier eingepackt ist. Dabei ist außerdem eine kleine Ölflasche aus Plastik, jedoch ohne Inhalt. Dann befindet sich in der Verpackung noch ein Tool, um das Visierblatt der AK zu entfernen sowie ein kleiner Schraubenschlüssel. Ebenfalls dabei ist ein einfacher Ladestab wie man ihn von TM kennt. Und natürlich der Papierkram, dieser ist jedoch eine zusätzliche Erwähnung wert, denn es handelt sich hier nicht nur um eine simple Anleitung + Sicherheitshinweise. Es wird unter anderem die Geschichte des Type 56-2 umschrieben, ebenso ein Vergleich der Technischen Daten von SAEG und Original. Sämtliche Funktionen werden detailliert erklärt, selbst das Einstellen der Motorschraube. Es gibt auch einen Troubleshooting Guide, der einem bei der Fehlersuche hilft, sollte die Waffe mal nicht mehr funktionieren.

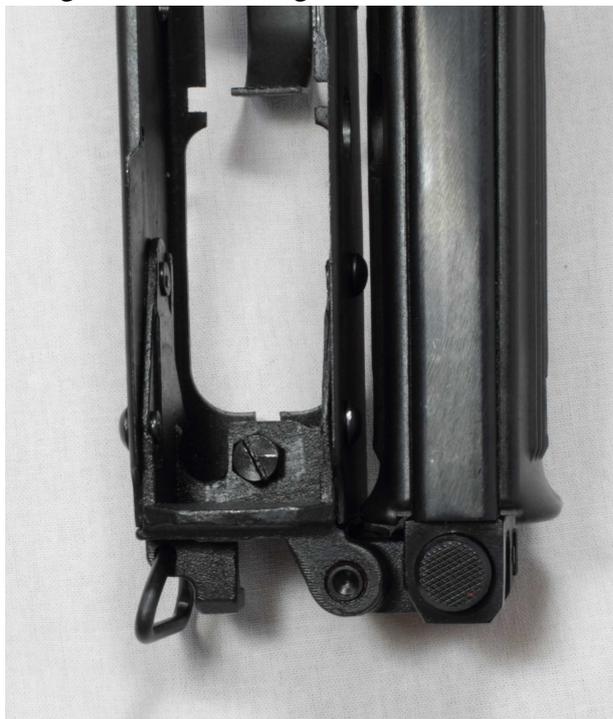
Neben der Anleitung liegt ein separates Heft mit Sicherheitshinweisen bei, sowie 3 Aufkleber von den einzelnen RS SAEG Typen, also Type 56, SVD und Type 97. Dann gibt es noch ein „RS Airsoft Gun Quality Certificate“, auf welchem per Stempel die Punkte „External Parts“, „Package Contents“, „Function of each part“ und „Shooting Performance“ abgehakt wurden. Ebenso wurden 5 Testschüsse gemacht und der entsprechende Wert notiert. Auf dem Bild rechts sieht man im Hintergrund noch ein A3 Poster, auf welchem das Zerlegen der Waffe bebildert erklärt wird. Rein vom Packungsinhalt bekommt man hier einiges geboten, es lohnt sich ein genauerer Blick.



Erster Eindruck und Funktion.

Ich hatte ja schon von vielen Herstellern AK Modelle in den Händen, aber dieses topt einfach alles, allein vom in die Hand nehmen kann man diese SAEG kaum von einer scharfen Waffe unterscheiden. Kein Wunder, es wurden hier die selben Materialien verwendet, die auch beim scharfen Modell Verwendung finden, vom Stahl bis zum Polymer der Griffe. Der Type 56-2 ist daher deutlich schwerer als die AKs anderer ASG Hersteller, laut Anleitung liegt das Gewicht bei 3,75kg ohne Akku, ich habe exakt 3806g gemessen. Damit die Waffe die Originalabmessungen hat, wurde extra eine kürzere V3 Gearbox verbaut, das einzige nicht maßstabsgetreue ist der Griff, hier müsste ein schmalerer Motor verbaut werden, was wiederum zu Lasten der Kompatibilität gehen und sich wohl auch im Preis niederschlagen würde. Übrigens hab ich keine Stelle an der Waffe gefunden, an der ein Magnet nicht gehalten hätte, natürlich abgesehen von den Polymerteilen.

Ich fang mal hinten an, seit dem ICS Galil hat mich kein Klappschaft mehr so begeistert. Die Funktion ist tadellos, um den Schaft an- oder abzuklappen drückt man den Knopf, welcher sich vorne oben auf dem Schaft befindet. Mit einem satten "Klack" rastet der Schaft Millimeter genau ein. Der Griff am Schaft dient übrigens dazu mit der Auflagefläche von selbigem "wirken" zu können. RS behauptet sogar, dass der Schaft im Vergleich zu anderen ASGs der „most solid sidefolding stock in today's world“ ist, dem kann ich nur zustimmen. Auf dem Bild rechts sieht man, wie massiv der Schaft im Gehäuse befestigt ist. In der Anleitung weist RS darauf hin, dass der Schaft im selben Verfahren hergestellt wird, wie der des Originals und auch in der Funktion und Robustheit diesem in nichts nachsteht. Oben auf der Schulterstütze befindet sich ein kleiner Stift, den man im Original mit der Spitze einer 7,62x39mm Patrone eindrücken kann, 8x57IS tut es aber auch, was anderes hat ich gerade nicht zur Hand. Nun springt eine kleine „Schublade“ zwischen dem Griff Richtung Schaftende heraus. Darin befinden sich zwei Aufsätze für den Putzstock, einer um ein Stück Stoff zum reinigen durch den Lauf schieben zu können und ein flacher, welchen man benötigt um den Putzstock zusammen mit dem Ladestab verwenden zu können, es liegt nämlich nur das Röhrchen bei. Der Putzstock ist hier also nicht nur zur Deko vorhanden, sondern kann auch tatsächlich zum putzen verwendet werden, den Ladestab wird man zu Loading Tool Zeiten eher nicht mehr benutzen, trotzdem ist es ein nettes Feature. Außerdem dabei ist ein kleines „Multitool“ welches über einen Kreuzschlitzschraubendreher und einen normalen Schlitzschraubendreher sowie eine Auskerbung



verfügt, mit welcher man den Hebel zum entfernen des oberen Handschutzes entriegeln und das Korn in der Höhe verstellen kann. Dabei ist außerdem noch ein kleines Stück Schaumstoff, welches dafür sorgt, dass die Teile in der Schublade nicht klappern. Man braucht bei dieser Waffe für fast alles ein entsprechendes Werkzeug, ganz wie bei einer echten Waffe, das ist von RS so beabsichtigt und wird in der Anleitung wie folgt beschrieben „... make players feel like acting as a soldier“.



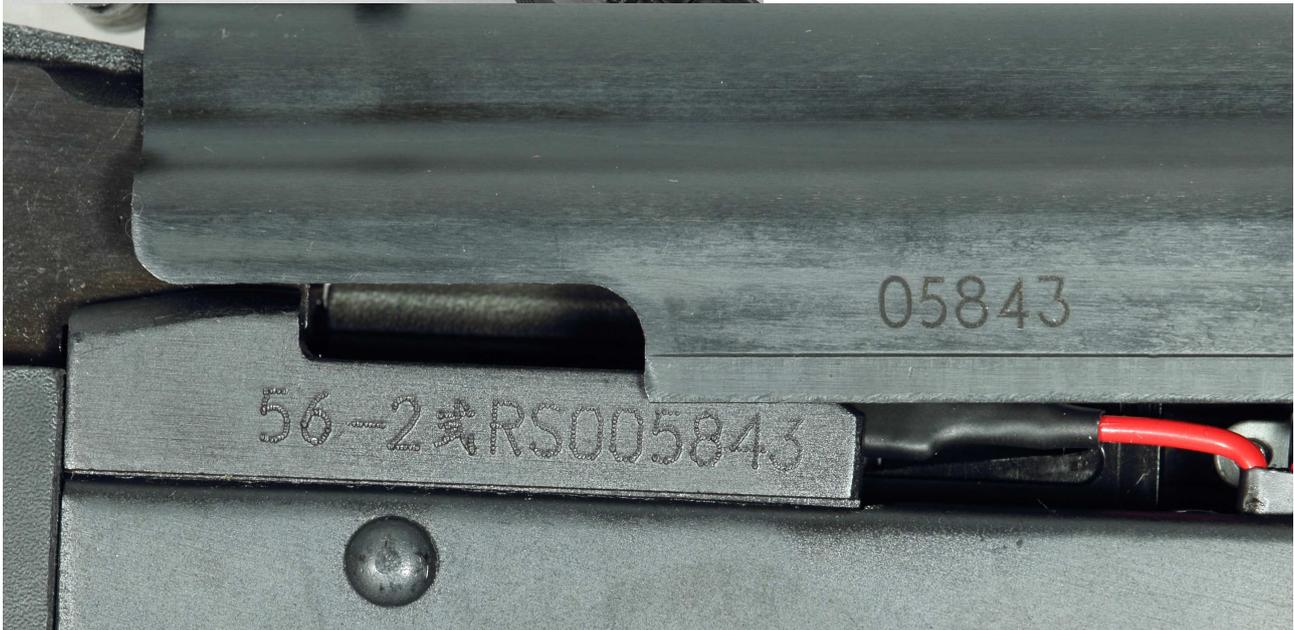
Weiter geht's mit dem Griff, dieser ist nicht wie die üblichen AK Griffe glatt und haltlos, sondern ergonomisch nach oben verjüngt und bietet eine hervorragende Ergonomie. Die vertikalen Rillen an der Seite bieten einen sicheren Griff, ohne dabei rau zu wirken. Betätigt man das erste mal den Feuerwahlhebel denkt man zunächst, dass sich dieser überhaupt nicht bewegen lässt, man muss deutlich mehr Kraft aufwenden, als man es von ASGs gewohnt ist, belohnt wird man mit einem satten „Klack“. Ich habe von AK Schützen gelesen, welche den Feuerwahlhebel senkrecht nach oben gestellt [bei ner echten AK geht das] und dann



etwas zur Seite gebogen haben, damit dieser leichtgängiger wird. Hier wird einem bewusst warum sie dies getan haben. Auf dem kleinen Bild sieht man auch die gebogene Form des Hebels, durch welchen dieser mit Kraft an das Gehäuse gepresst wird. Wie bei AKs typisch, ist die Waffe in der oberen Stellung gesichert, in der mittleren steht normalerweise der Vollautomatische Modus zur Verfügung und in der unteren der Halbautomatische. Da wir uns jedoch im Einfluss des Deutschen Waffengesetzes befinden, ist bei beiden Stellungen der Halbautomatische Modus aktiv. Auch erwähnenswert, der Vollautomatische Modus ist nicht mittig zu den beiden anderen angeordnet, wie bei den meisten Airsoftnachbauten von AK Modellen üblich, sondern wie beim Original näher am Halbautomatischen. Die beiden Bezeichnungen „L“ & „D“ für die Feuermodis wirken irgendwie fehl am Platz für einen chinesischen Nachbau, sind aber authentisch. Vermutlich handelt es sich um die Bezeichnungen in albanisch [siehe Links am Ende des Previews].



Unter dem Gehäusedeckel findet sich der Platz für den Akku, dieser ist leider sehr begrenzt, so dass nur sehr kleine Akkus verwendet werden können. Ein LiFe 9,9V Stick Type passt mit Ach und Krach. Der Verschluss ist leider nicht so massiv gebaut wie z.B. bei der ICS AK, dies wäre das Tüpfelchen auf dem I im Bezug auf den Realismus, allerdings muss natürlich auch irgendwo der Akku hin und da gibt es hier nur diese eine Möglichkeit. Es ist, wie inzwischen gang und gebe bei



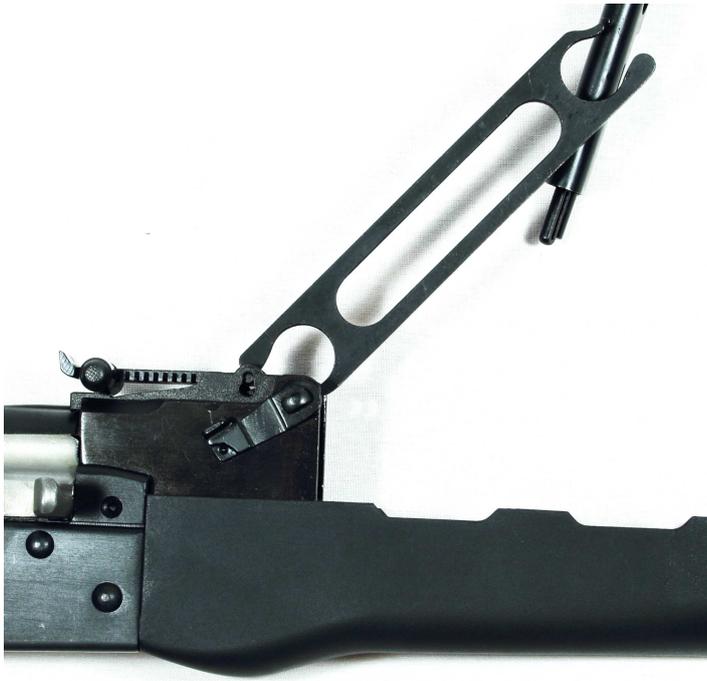
SAEGs, eine Autosicherung verbaut. Auf dem Gehäuse und dem Gehäusedeckel ist die fortlaufende Seriennummer eingepreßt [auf dem Bild hab ich den Deckel ausgehakt, da man sonst die Schrift auf dem Gehäuse nicht gesehen hätte, normal befindet sich dort kein Spalt]. Die Angabe „56-2“ und das chinesische Zeichen dahinter sind nicht ganz vollständig, normalerweise müsste hier vor der 56 ein Dreieck mit der Zahl 66 darin sein um als Herkunftsland China auszuweisen, korrekter Weise müsste es auch „56S-2“ heißen [Siehe Links] und das „RS“ ist da normalerweise auch nicht, aber ich glaub darüber würde

sich nicht mal ein Sammler beschweren, bei der Qualität die RS mit dieser Waffe an den Tag legt. Auf der Unterseite des Gehäuses vor dem Magazin, wie bereits bei den Lonex Modellen, dezent und haltbar eingepreßt, finden sich die Angaben zum Importeur, sowie F im Fünfeck und die Kaliberangabe.



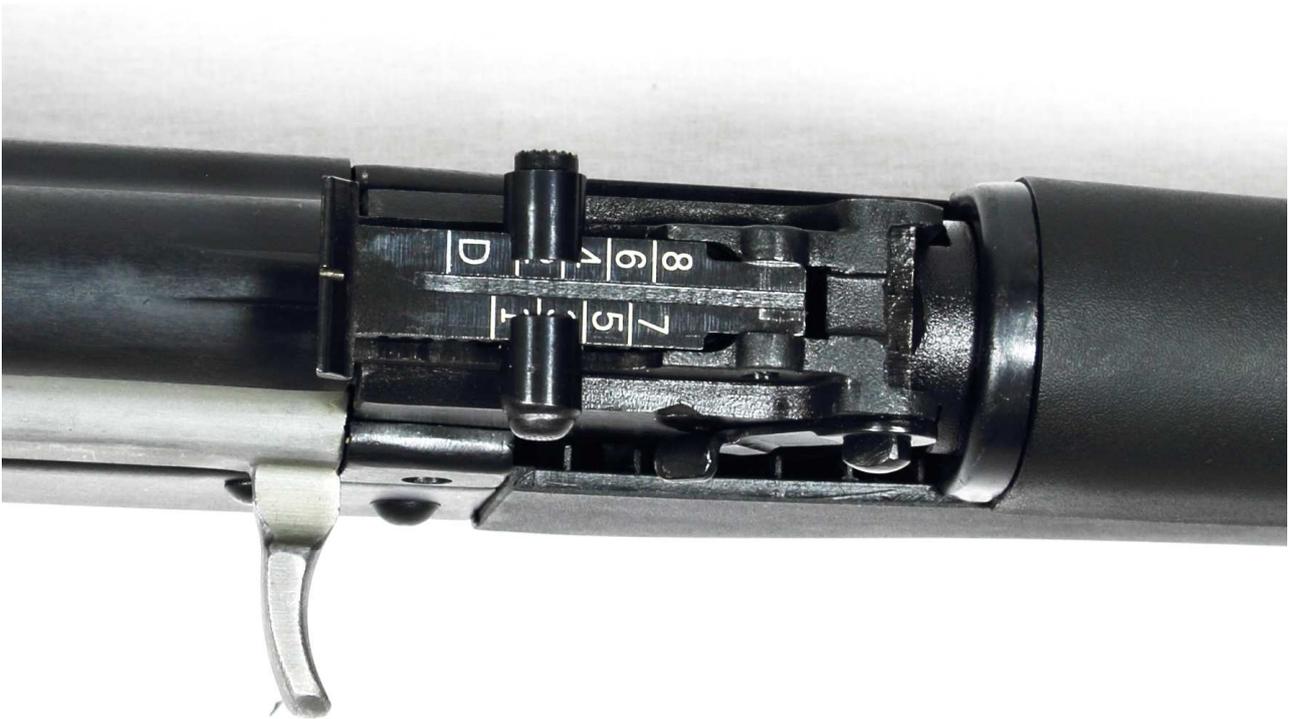
Der Magazinwechsel macht an dieser AK besonders viel Spaß, vor allem wegen des satten „Klack“ Geräuschs beim einhaken, aber auch wegen der verwendeten Materialien, dass hier was abbricht ist ausgeschlossen. Bei dem mitgelieferten Magazin handelt es sich um ein Highcap mit 600 BBs Fassungsvermögen, es gibt bei Begadi aber auch die passenden RS Midcaps mit einer Kapazität von 150 BBs. Einziges Manko, das Drehrad zum aufziehen des Magazins, dieses ist deutlich tiefer im Magazin verbaut als bei anderen Herstellern und damit schwerer aufzudrehen. Bisher waren die G&P Magazine meine Favoriten, aber die RS sind diesen nochmal eine ganzes Stück überlegen. Aufgrund der stabilen Ausführung der „Nasen“ am Magazin passen diese nicht in andere SAEGs, zumindest nicht, ohne diese zu bearbeiten. Andersrum passen normale TM kompatible Magazine zwar in den Type 56-2, allerdings wackeln diese dann wie ein Kuhschwanz.





Weiter geht's mit dem Visier/Gasblock, hier finden wir eine AK typische Kimme mit einem auf bis zu 800m einstellbaren Visierblatt. Selbiges lässt sich nur mit dem mitgelieferten Werkzeug entfernen, da es unter sehr starker Spannung durch die Feder steht. Mit dem Tool geht das recht einfach von der Hand. Das „D“ auf dem Visierblatt verweist wiederum auf die Herkunft der Waffe, Albanien oder China [siehe Links].

Das Visierblatt muss übrigens entfernt werden, wenn man die Gearbox ausbauen möchte. Das Frontset ist über 2 Inbusschrauben mit dem Gehäuse verbunden, welche nur von oben durch den Visierblock zugänglich sind, dort ist jedoch wiederum die Feder für das Visierblatt im Weg, weshalb man um den Ausbau nicht herum kommt.



Ebenfalls am Visierblock befindet sich der Hebel, mit welchem man den oberen Handschutz entfernen kann, bewegen lässt sich dieser sehr schwer, dafür benutzt man am besten entweder den Ausschnitt an dem kleinen Multitool im Schaft oder den kleinen Schraubenschlüssel aus der Verpackung.

Der vordere Handschutz ist, wie bereits erwähnt, aus Polymer nach militärischen Vorgaben gefertigt und entsprechend stabil, den unteren Teil entfernt man über den kleinen Hebel, ebenfalls wie beim Original. Auf dem Bild rechts erkennt man gut, warum der Type 56-2 so schwer ist, der Lauf [Outer Barrel] ist ein massives, durchgehendes Stück Stahlrohr.



Das Korn ist nicht oben offen wie bei normalen AK Modellen, sondern gleicht dem des Galil. In dem Ring befindet sich oben eine Aussparung durch welche man mithilfe des Multitools das Korn in der Höhe verstellen kann.

Wie bereits erwähnt ist ab Werk das orangefarbene Plasteteil als Flashider montiert, wohl um beim Import Richtung USA und anderen Staaten, mit entsprechendem Gesetz, keine Probleme zu bekommen. Dieser lässt sich einfach mit der Hand herunter drehen, nun kommt ein kleines Stück Lauf und ein Innengewinde zum Vorschein. Hier wird der Adapter per Rechtsgewinde eingeschraubt, damit dieser korrekt sitzt braucht man ... richtig ... eines der Tools, diesmal den Schlüssel aus der Verpackung. Auf den Adapter wird nun per -14mm Linksgewinde das gewünschte Ende angeschraubt.

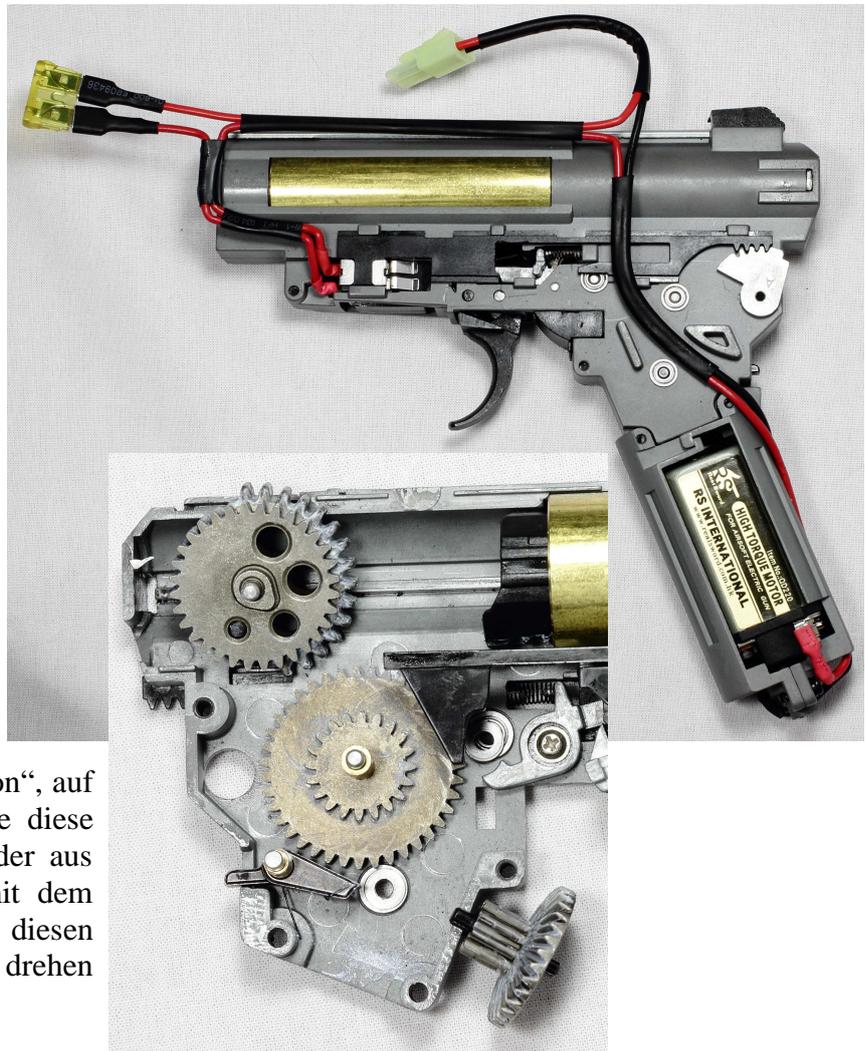




Der „Slant Hider“ ist übrigens gar kein Mündungsfeuerdämpfer im herkömmlichen Sinne. Die Funktion besteht darin die Gase nach rechts oben abzuleiten und somit das Klettern der Waffe, bedingt durch den Drall des Geschosses nach rechts oben, entgegenzuwirken und diese wieder nach unten links zu drücken. Das sieht man übrigens ganz gut im Hollywoodstreifen „Tränen der Sonne“ während dem letzten Gefecht an der Grenze. Für mich persönlich ist der Slant Hider optisch das Schönste, was man auf einen AK Lauf schrauben kann.

Gearbox und Internals:

Im Inneren des Type 56-2 werkelt eine modifizierte V3 Gearbox [von RS „T2“ genannt], um die Abmessungen des Gehäuses im Bezug auf die Länge dem Original anzugleichen, musste die Gearbox ein Stück gekürzt werden. Was mir persönlich sehr gut gefällt sind die Abstandshalter, die sich zwischen den beiden unteren Laufbuchsen befinden, diese sorgen dafür, dass die Kabel nicht vom Gehäuse gequetscht werden. Die Kabel sind sauber verlegt und es ist eine Autosicherung verbaut. Eine Besonderheit stellt das Bevel Gear dar, normalerweise finden sich hier 2-5 Rasterungen für den Anti Reversal Latch, bei RS sind es ganze 10, sprich die Gearbox kann sich niemals in die falsche Richtung drehen, wodurch sich die Gefahr eines Gearjams deutlich verringert. Apropos Gearjam, die GB verfügt über eine „Entjamfunktion“, auf dem Bild rechts sieht man, wie diese funktioniert. Der kleine Hebel der aus der Gearbox steht ist direkt mit dem ARL verbunden, betätigt man diesen können sich die Zahnräder frei drehen und entjammen somit die SAEG.



Es ist ein Sector Gear Clip verbaut, dieser gibt dem Magazin bei hohen Schussfolgen mehr Zeit eine BB nachzuladen, indem er die Tappetplate verzögert und somit Leerschüssen vorbeugt. Dass die Gears aus Stahl gefertigt sind, sollte klar sein. Aufgrund der geringeren Länge der Gearbox haben Piston und Sector Gear je einen Zahn weniger, daher sind beide Teile nicht mit Standardteilen kompatibel. Die Box ist sehr gut geschliffen und läuft absolut ruhig. Eine weitere Innovation stellt der Knopf für den Gehäusedeckel dar, an diesem ist nicht, wie normal, einfach nur ein Loch eingepolst, in welches das Gestänge des Verschlusses greift, sondern es ist noch eine kleine Führung vorhanden, welche dafür sorgt, dass sich das Gestänge nicht verdrehen kann, wer eine Classic Army AK besitzt, kennt das Problem. Nachteil dabei, man muss wieder drauf achten, den Knopf nicht zu vergessen, wenn man die Shell verschraubt. Bei VFC kann man diesen auch bei verschraubter Shell einsetzen, hier geht das nicht, aber das ist meckern auf hohem Niveau.



Schusstest:

Kommen wir zur Schussleistung, zuerst hab ich wie üblich die Energie gemessen, woraus sich die Dichte des Systems ableiten lässt. Dazu wurden wie immer 10 Schuss 0.20g ICS BBs durch den Xcortech X3200 Chrony gejagt.

- | | |
|---------------|---------------|
| 01. 418,4 FPS | 06. 419,8 FPS |
| 02. 417,9 FPS | 07. 418,2 FPS |
| 03. 417,2 FPS | 08. 419,8 FPS |
| 04. 418,4 FPS | 09. 417,2 FPS |
| 05. 419,1 FPS | 10. 418,2 FPS |

Durchschnitt: 418,4 FPS / 1,63J
 Max. Abweichung: 2,6 FPS

Das ist mit die geringste FPS Schwankung, die ich bisher bei einer SAEG gemessen habe! Beim Präzisionstest wurde auch diesmal wieder auf 13m mit den von mir bei Spielen immer verwendeten 0,30g Bioval BBs auf Begadi Standard 14x14cm Scheiben geschossen. Die Waffe war aufgelegt und mit Kissen größtmöglich stabilisiert, komplett Verwacklungsfrei war sie dadurch aber nicht, daher wohl auch der Ausrutscher in die 10 ;)



Fazit:

An dieser SAEG gibt es eigentlich nichts zu meckern, das einzige was einen Spieler stören könnte, wäre der geringe Platz für den Akku, aber dank LiPo und Co ist das heute ja auch nicht mehr so das Problem wie noch vor 10 Jahren. Die Verarbeitung ist traumhaft und das Beste was ich bisher an SAEGs jemals in meinen Händen gehalten habe. Die Präzision ist auf hohem Niveau und die Dichtheit des Systems könnte kaum besser sein, dazu kommen all die Innovationen und Details, welche diese SAEG zu einer Ausnahmerecheinung unter den AK Varianten macht, nicht zu vergessen der Spaßfaktor durch den hohen Grad an Realismus. Dafür bezahlt man natürlich auch einen entsprechenden Preis, aber ganz im Sinne von „You get what you paid for“ wird man hier vom Auspacken bis zum Schießen mit allerlei „Wow“ Effekten überhäuft, die man bei Budgetwaffen dann doch eher selten antrifft.

Links/Quellennachweise/Copyrichtrichtlinien:

Das erstellen und zusammentragen der Informationen für das Preview hat sehr viel Arbeit gemacht, daher möchte ich nicht, dass das gesamte Preview, oder auch Auszüge davon, auf anderen Seiten, ohne meine ausdrückliche Erlaubnis, veröffentlicht, oder zum download angeboten werden. Text und Bilder sind mein geistiges Eigentum ! Ich bin nicht für die Inhalte der hier verlinken Seiten verantwortlich !

Danke:

an Teamkollege Elliot fürs Korrekturlesen

Links:

Geschichte des Type 56-2: <http://world.guns.ru/assault/ch/type-56-e.html>

Type 56 Markingsübersicht: http://www.conflictarm.com/images/FG4_Kalashnikov-pattern_marks_.pdf

Type 56-2 bei Begadi: http://www.begadishop.de/catalog/product_info.php?manufacturers_id=182&products_id=9527

RS Midcap bei Begadi: http://www.begadishop.de/catalog/product_info.php?manufacturers_id=182&products_id=9528

RS Homepage: <http://www.realsword.com.hk/index0.html>

Type 56-2 bei RS: <http://www.realsword.com.hk/produces/56-2.htm>